Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 12

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nylon-Trikot verhältnismäßig schrumpffest. — Gut gewobener Nylon Trikotstoff kann soweit stabilisiert werden, daß die Gesamtschrumpfung in die geringe Größenordnung von etwa 1 Prozent fällt. Dieses Ergebnis wurde neulich von der Du Pont Stoffabteilung berichtet.

Zufriedenstellende dimensionale Festigkeit wird erzielt, indem der Stoff bei praktisch gerechtfertigten Appreturdimensionen mit Hitze stabilisiert wird. Selbst die beste Hitzebehandlung kann das Schrumpfen nicht verhindern, wenn der Stoff während der Behandlung und während der Appretur zu sehr gedehnt wird. Außerdem gibt das Ueberstrecken während der Hitzebehandlung dem Stoff einen Hochglanz.

Die bei Du Pont verwendete strenge Prüfung der Schrumpffestigkeit besteht aus den folgenden, leicht nachahmbaren Stufen:

1. Eine Probe des Nylon-Trikot, etwa 65 Zentimeter im Quadrat, wird bei gleichgehaltener Temperatur und Feuchtigkeit vorbereitet.
2. Ein 45-Zentimeter-Quadrat wird auf der Probe eingezeichnet.
3. Die Probe wird 30 Minuten lang in Wasser gekocht.
4. Dann in der Luft ohne Streckung auf einer flachen Ebene getrocknet.
5. Unter den gleichen Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen wie zuvor wird dann die Schrumpfung in beiden Richtungen gemessen.

Da viele verschiedene Arten von Wärmeapparaten in Verwendung stehen, gibt Du Pont keine bestimmten Anweisungen zur Hitzebehandlung. Jedoch kann die Schrumpfungsfestigkeit und der Faltwiderstand der Probestoffe dadurch erzielt werden, indem man das Nylon auf 215° C auf einem Spannrahmen entweder mit umlaufenden heißen Gasen oder mit Hitzestrahlern aufhitzt.

Fachschulen

Von der Textilfachschule Philadelphia. — Die Textilfachschule Philadelphia wurde im Jahre 1884 gegründet. Ihr ist es nicht zuletzt zu verdanken, daß in den 72 Jahren ihres Bestehens die Textilindustrie in den USA sich immer weiter nach vorn schob und heute zu den bedeutendsten Industrien des Landes überhaupt gehört. Außer diesem Institut in Philadelphia gibt es in den Vereinigten Staaten noch acht andere, größtenteils staatlich subventionierte Textilfachschulen. Aber keine von diesen steht — wie die von Philadelphia — im Range eines selbständigen und allen anderen höheren Schulen gleichberechtigten Colleges. Sie ist auch Mitglied des zuständigen amerikanischen Fachverbandes für höhere Schulen. Diesem Charakter gemäß erhalten die dortigen Studenten nicht nur eine rein technische Ausbildung. Nach dem Willen der Gründer, der heute noch gilt wie früher, muß vielmehr jeder Student neben den Spezialkursen auch Vorlesungen über natur- und geisteswissenschaftliche, allgemein-philosophische und andere Themen hören, so daß er nach Absolvierung der Schule nicht nur sein Fach theoretisch und praktisch beherrscht, sondern auch über eine angemessene Allgemeinbildung verfügt.

Das vom Staate Pennsylvanien als Fachakademie privilegierte Institut führt Vierjahreslehrgänge durch, deren erfolgreicher Abschluß zum Tragen des Titels Textilingenieur bzw. Textil- und Färbereichemiker berechtigt. Normalerweise sind außer einer recht beachtlichen Zahl von ausländischen Hörern — in diesem Jahr 86 Studenten aus 28 verschiedenen Ländern — 350 bis 400 Studenten immatrikuliert.

Die Textilfachschule, die 1949 in eine der schönsten Wohngegenden Philadelphias verlegt wurde, umfaßt mit den dazugehörigen Gebäuden für die Hörsäle, den verschiedenen, auf das modernste eingerichteten Laboratorien, der Bibliothek, dem Studentenwohnhaus und einem neuen Verwaltungsgebäude, eine Fläche von annähernd fünf Hektaren. Den Schülern wird jede Gelegenheit geboten, ihr Fach von Grund auf zu erlernen. Sie müssen sich in Theorie und Praxis mit den verschiedenen Verfahren der Spinnerei, Weberei, Färberei und Wirkerei eingehend beschäftigen und sich überdies mit dem rein maschinellen Arbeitsprozeß — der Bedienung, Beaufsichtigung und den Grenzen der Leistungsfähigkeit der Maschinen — vertraut machen. Außerdem lernen sie die Berechnung der Herstellungskosten bis zum Fertigprodukt, Verkaufs- und Einkaufsmethoden und Einzelheiten der Kalkulation und des Finanzgebarens.

Die Textilfachschule Philadelphia darf sich rühmen, viele erfolgreiche Industrieführer zu ihren Mitgliedern zu zählen. Sie wissen am besten, wie wichtig es ist, daß der Nachwuchs reiche Erfahrungen sammelt, bevor er eine leitende Position in der Textilindustrie übernehmen kann. Von den Angehörigen des Lehrkörpers selbst, die ausnahmslos anerkannte Fachleute auf ihrem Gebiet sind, arbeiten viele an bedeutenden Forschungsprojekten großer Textilunternehmen mit.

Einen weiten Raum in der Ausbildung der Studenten nehmen neben den rein fachlichen Lehrgängen Veranstaltungen kultureller, sportlicher und gesellschaftlicher Art ein, also alles, was geeignet erscheint, die Persönlichkeitsbildung zu fördern. Und hierzu bietet Philadelphia die besten Möglichkeiten. Die Textilindustrie Amerikas, die nach dem Wert ihrer Produktion und der Zahl der von ihr Beschäftigten unter den fünf Spitzenindustrien rangiert, konnte ihren Nachwuchs durch diese Schule bestens fördern. Tic.

Tagungen

Tagung der Internationalen Vereinigung der Verarbeiter von Chemiefasergarnen. — Die Internationale Vereinigung der Verarbeiter von Chemiefasergarnen wurde im Jahre 1954 mit dem Zweck gegründet, auf internationaler Ebene einen Gedankenaustausch über die zahlreichen, die Webereiverbände gemeinsam interessierenden Probleme zu pflegen. Es gehören dieser internationalen Organisation Textilverbände von neun verschiedenen europäischen Ländern an, die 275 000 Webstühle umfassen und einen jährlichen Kunstfaserverbrauch von 150 000 Tonnen aufweisen. Am 18./19. Oktober fand in Wageningen (Holland) die Generalversammlung dieser interationalen Vereinigung statt, an der Länderdelegierte aus Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Holland und der Schweiz teilnahmen.

In der Erkenntnis, daß eine bessere Orientierung des Publikums und der Verarbeiter von «Man-Made-Fibres»-Erzeugnissen eine absolute Notwendigkeit darstellt, beschloß die Internationale Vereinigung der Verarbeiter von Chemiefasergarnen, alle Anstrengungen für eine intensive Propaganda auf internationaler und nationaler Ebene zu unternehmen. Sie hofft dabei auf die notwendige Unterstützung der Garnproduzenten.

Die Tagung in Wageningen stand unter dem Vorsitz von E. Rosasco (Como), während die Propaganda-Kommission von R. H. Stehli (Zürich) präsidiert wurde.

Kleine Zeitung

Ausbau der Berufsberaterkurse. — Im Jahre 1956 führte der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge in Verbindung mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit und den zuständigen kantonalen Behörden sechs Fachkurse für Berufsberatung durch, an denen insgesamt 160 Berufsberater und Berufsberaterinnen teilnahmen. Ein Einführungskurs I in Magglingen, ein Weiterbildungskurs I in Walchwil, ein Kurs für Berufsberatung von Behinderten in Basel und ein Kurs für welschschweizerische Berufsberater in Le Locle dauerten je eine Woche, während ein Kurs für berufskundliche Forschung in Luzern und ein Orientierungskurs über projektive Tests in Braunwald je drei Tage umfaßten. Die seminaristische Kursmethode und die Mitwirkung zahlreicher namhafter Fachleute sicherten den vielseitigen Kursen einen erfolgreichen Verlauf und nachhaltige Wirkung für die berufsberaterische Praxis. Besonders hervorzuheben ist, daß die Zahl der Kurse und Kursteilnehmer noch nie so hoch war wie dieses Jahr. Die Berufsberatung hat in den letzten Jahren erfreulicherweise an vielen Orten einen bemerkenswerten Ausbau erfahren. Die im Dienst der Jugend und der Wirtschaft stehenden Berufsberater und Berufsberaterinnen erfüllen hohe Anforderungen. Große Bereitschaft und Hingabe sowie eine mit neuen Erkenntnissen und Erfahrungen schritthaltende Aus- und Weiterbildung sind unerläßliche Voraussetzungen für die zu leistende Hilfe.

Mensch und Maschine. — Die Zentralstelle für das Schweizerische Ursprungszeichen benützte ihre gutbesuchte Mitgliederversammlung, um die Teilnehmer von berufener Seite über die Automation aufklären zu lassen. Der Referent, Dipl.-Ing. W. Knecht vom Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH, versuchte vorab, seinen Zuhörern klarzumachen, daß dieser oft als Schlagwort mißbrauchte Begriff nicht so neu und revolutionär ist, wie man ihn vielfach darstellt, sondern daß es sich um eine natürliche Weiterentwicklung der Technik handelt. Die Automation ist bei entsprechender Vorausplanung keine Gefahr, sondern eine Aufgabe und eine Hilfe für unsere Wirtschaft. Wenn man später, beim Besuch einer Fabrik für optische und Präzisionsinstrumente, erfuhr, daß die Betriebsmathematiker dank dem Hilfsmittel einer elektronischen Rechenmaschine bestimmte Berechnungen, für welche sie früher die Lösung erst nach monatelanger Arbeit fanden, heute in einer halben Stunde erledigen, so erhielt man einen Begriff von der wirtschaftlichen Bedeutung der Automation für die Technik und den Bürobetrieb. Vor allem sei es wichtig, so wurde erklärt, nicht nur die technische und wirtschaftliche, sondern auch die soziologische Seite zu berücksichtigen, Arbeits- und Berufswechsel von langer Hand vorzubereiten.

Vor rund 120 Jahren glaubten unsere Vorfahren, die Maschine als Feind bekämpfen zu müssen und zündeten Fabriken an, um diese «Höllenerfindung» zu zerstören. In der Zwischenzeit ist die Entwicklung unaufhaltsam weitergeschritten und wird auch in Zukunft weiterschreiten. Um dabei Reibungen ausschalten zu können, braucht es das volle Verständnis und gegenseitige Vertrauen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern als Grundlage für die Aufrechterhaltung und Verbesserung unserer Qualitätsproduktion und unseres Lebensstandards. Ebenso notwendig ist die Einstellung der Käufer und Konsumenten im Sinne und Geiste der Volkssolidarität, welche die gesetzlich geschützte einheimische Ursprungsmarke, die Armbrust, seit einem Vierteljahrhundert zum Ausdruck bringt. Bei gutem Willen, Zusammenarbeit und fortschrittlicher Einstellung aller Beteiligten braucht uns vor den Folgen der Automation nicht bange zu werden.

Schweiz. Ursprungszeichen - Pressedienst

Literatur

«Handbuch der Schweizerischen Produktion» 9. Auflage. — Im Verlag der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung Zürich und Lausanne ist soeben eine neue Ausgabe dieses detaillierten und zuverlässigen Nachschlagewerkes über die gesamte schweizerische Produktion aus Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft erschienen. Das mit Genehmigung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements herausgegebene Werk umfaßt: ein *Warenverzeichnis,* in welchem rund 10000 verschiedene Artikel und deren Produzenten nach Branchen übersichtlich geordnet sind, ein alphabetisches *Fabrikanten-Verzeichnis,* mit Adressen von etwa 8300 Firmen, und Angaben über das Fabrikationsprogramm einer großen Anzahl Firmen, einen *Handelsteil,* in welchem die bedeutendsten Export- und Transithandelsfirmen, Einkaufsagenten, Banken, Versicherungsgesellschaften, Speditionsunternehmungen, Auskunftsbureaux etc. Erwähnung gefunden haben und ein *alphabetisches Markenregister* mit rund 2200 Marken. Vor den einzelnen Branchen des Warenverzeichnisses sind *Industriekärtchen,* eingeschaltet, die interessante Hinweise über die volkswirtschaftliche Bedeutung und die geographische Verteilung der einzelnen Industrien geben. Den Interessenten für Schweizer Waren im Inland und Ausland, wird dieses Adreßbuch, das in gewissen Zeitabständen auch in französischer und englischer Sprache erscheinen wird, vorzügliche Dienste leisten. Der Preis des Werkes beträgt Fr. 20.80 zuzüglich Porto.

OFA-Wandkalender 1957. — Der neue Wandkalender Orell Füssli-Annoncen AG. ist mit zwei Original-Lithographien von Nanette Genoud geschmückt. Die Lausanner Künstlerin hat zwei Kinderköpfe direkt auf den Stein gezeichnet, was ihnen die große Frische und Lebendigkeit gibt. Damit setzt der praktische OFA-Wandkalender seine schöne Reihe moderner Original-Graphik fort.